



EHE
FAMILIE
LEBEN

MENSCHEN
BERATEN

Jahresbericht 2021 EFL-Beratungsstelle Villingen



Seelsorgeeinheit
Villingen



Erzdiözese
Freiburg



KBKEFL
immer gut beraten

IMPRESSUM

Redaktion

Sylvia Lauble
Teamassistentz

Bildnachweis

Cover: Baschi Bender
S. 11: Foto von Ralf Graner Photodesign, Rottweil
S. 13: Foto von Pjohannes Plenio: pexels.com
Rückseite: privat

Satz

Annette Klarmann
Altweg 7
79346 Endingen

© Juli 2022

INHALTSVERZEICHNIS

Impressum	2
Editorial	5
Mit der eigenen Seele lernen	6
Besonderes Engagement in 2021	8
Corona und Verantwortung – ein Ausblick	9
Liebe und Versöhnung	11
Unser Team	14
Unser Angebot	14
Fortbildung, Supervision und Team	16
Zahlen und Diagramme	17

EDITORIAL

„Austreten oder Auftreten.“ Was viele Katholiken derzeit bewegt bringt der Schweizer Theologe und Autor Pierre Strutz mit dieser Aussage zum Ausdruck. Wir von der katholischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen haben uns für das Auftreten entschieden.

„Christus und den Menschen nah“. Dieses Leitbild war die Grundlage für die Erarbeitung der diözesanen Leitlinien die auch für unsere Beratungsstelle gilt. In diesem Jahresbericht können wir Ihnen das für unsere psychologische Beratung entwickelte Leitbild vorstellen.

Ein zentrales Merkmal eines Leitbildes ist dessen Unerreichbarkeit. Leitbilder zeigen jedoch immer die Richtung und geben Orientierung in unruhigen und wechselhaften Zeiten. Sie helfen uns, die konkreten Ziele und Wegabschnitte im Blick zu haben.

Wir als Beratungsteam in Villingen sind dankbar über unseren kirchlichen Träger. Ein Wirkungsort, an dem wir unsere psychologische Beratungskompetenz für alle Menschen unabhängig von Religion, Weltanschauung, Herkunft und sexueller Identität nutzbar machen dürfen.

Wir möchten uns bei unserem Träger ,der katholischen Kirchengemeinde Villingen, bedanken. Allen voran unserem Dekan Josef Fischer, welcher uns nicht nur mit seinem Team als verlässlicher Trägervertreter zur Seite steht, sondern uns auch als erfahrener Seelsorger ein Gegenüber und eine wertvolle Inspirationsquelle ist.

Emil Zajec
Leiter der Beratungsstelle

MIT DER EIGENEN SEELE LERNEN!



Unser Stellen-Leitbild heruntergebrochen auf unser konkretes Engagement als Team

1. Spiritualität, die Platz macht für unsere Unvollkommenheit/ Fehler
2. Spiritualität, die Platz macht für jedes, und das Schlimmste / den Schatten integriert.
3. Spiritualität, die hilft die Schönheit der Seele im Ganzen zu entdecken
4. Spiritualität, die die Sehnsucht nährt die Vielfalt zu integrieren
5. Verantwortung für das Kind/ das Schützenswerte
6. Ein Glaube an das Schöpferische in Dir/ durch Dich
7. Ein Glauben an das was mich trägt

Unser neues Leitbild – unser Leuchtturm – unsere Vision

Menschen, die sich in einer Krise befinden und auf einen Termin warten, empfinden jede Warteliste in dieser Situation äußerst belastend. Das Wissen um genau diese Dringlichkeit mündete in einen dynamischen Suchprozess. Daraus entstand unser neues Leitbild.

Eine unserer wichtigsten Absichten in der Beratung ist es, den Zugang zur eigenen Kraft zu finden und zu aktivieren. Albert Schweizer bringt unser zentrales Anliegen gut zum Ausdruck: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben das leben will“. Gerne lesen Sie dazu im nebenstehenden Schaubild die konkreten Leitsätze für unsere Spiritualität. Sie sind Ausdruck einer Spiritualität, der wir uns als Team gemeinsam verpflichtet sehen. Wir bleiben mit diesem Konzept im Dialog. Er ist unabdinglich für eine kritische, interne Weiterentwicklung und der konstruktiven Vernetzung mit unseren Kooperations-Partnern.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit lag auch in diesem Jahr in der Begleitung von Paaren, deren Verletzungen (wie z.B. einer Außenbeziehung) schwer wiegten und ohne fremde Hilfe nicht aufgearbeitet werden konnten. Einem solchen Paar, in dieser existenziellen Phase mit unserem Leitbild „mit der eigenen Seele lernen“ zu begegnen, wäre ein Affront. Wie wir solchen Verletzungen begegnen und wie wir mit den Paaren ganz konkret arbeiten, lesen Sie gerne im Beitrag „Liebe und Versöhnung“ (Claudia Hahn, S. 10).

In der Krise haben wir alle Stress und zeigen Flucht-, Kampf- oder Erstarrungsreaktionen. Das ist keine gute Voraussetzung für Verständnis und Arbeit an guten Beziehungen. Deshalb ist der erste Schritt das Erlernen oder Vertiefen der Achtsamkeit: Was erlebe ich im Moment, ohne es zu bewerten oder verändern zu wollen. Dann haben wir einen guten Ausgangspunkt für gelingende Beratungen. Achtsamkeit lässt sich auch gut und effektiv im Gruppensetting erlernen und wir sind bestrebt, effektiv mit unseren begrenzten Stellenressourcen umzugehen, um damit mehr Menschen zu erreichen und die Warteliste abzuschmelzen.

So sehen wir die Achtsamkeit als wichtigen Ausgangspunkt für das Erreichen einer kompetenten Kommunikation. Kommunikationskompetenz ist ein zentrales Werkzeug, welches der Klient oder das Paar zur Verfügung haben muss, um mit unserer Begleitung an den vorhandenen Anliegen zu arbeiten.

Wir bieten deshalb immer wieder Achtsamkeitsgruppen im Haus an und sind auch mit Anbietern von Achtsamkeitsseminaren vernetzt. Passgenaue Gruppenangebote sind uns in der Prozesssteuerung eines Beratungsverlaufs und internen Hilfeplanung für unsere Klienten eine wichtige Ressource geworden.

Viele Gruppenangebote zu den Themen Achtsamkeit und Kommunikation sind während der Corona-Pandemie ausgefallen, so dass die Grundlagen wieder vermehrt in Einzelkontakten erarbeitet wurden.

Für uns Berater war es immer wieder ein berührendes Erlebnis, wenn Paare auf dem Weg aus der Krise einen Zugewinn an Achtsamkeit und Kommunikationskompetenz erwerben konnten. Das befähigt zu besserer Differenzierung. Konstruktive und wünschenswerte Entwicklungen können dann angestrebt werden.

Indem wir Paare unterstützen, mit Spannungen aus Verletzungen besser umzugehen, entspannt sich das WIR (Paar). Die beiden ICH´s können dann konstruktiver miteinander kommunizieren und sie sind eher fähig, die größeren Sinnzusammenhänge der Themen sowie die seelischen und unbewussten Zusammenhänge lernend und vertieft zu erkennen. Eltern-, Kinder- und Paarebene können in diesen Beratungen ebenfalls besser und gut differenziert werden. Dies ist eine Grundlagenarbeit für die notwendigen Beratungen zu den Fragen und Nöten von Kindern. Arbeit auf der Paarebene ist deshalb immer auch Arbeit auf der Elternebene und kommt so auch direkt und indirekt den Kindern zugute.

Paare, die in dieser Weise mit uns in der Beratung arbeiteten erkannten, dass sich viele Widerstände und Verletzungen zwar auf der Paarebene abspielen, ihren Ursprung jedoch oft in den eigenen unverarbeiteten Konflikten im Herkunftsfeld hatten. Auch hier haben wir für eine vertiefende Arbeit ein passgenaues Gruppenangebot mit Elementen aus der systemischen Skulptur- und Aufstellungsarbeit entwickelt. Dieses Angebot soll im nächsten Jahr wieder stattfinden.

Die Arbeit an unserer Beratungsstelle ist von ihrem Auftrag her auch als präventives Angebot zu verstehen. Primäre Prävention ist reine Vorsorge. Bei uns melden sich Klienten, der sekundären und tertiären Präventionsstufe. Zu uns kommen also Klienten, die bereits in einer Krise waren und diese bewältigen wollten (2. Stufe) oder bei denen Schlimmeres oder gar eine Katastrophe verhindert werden soll (3. Stufe).

BESONDERES ENGAGEMENT IN 2021

In der Corona-Zeit fiel uns auf, dass wir vermehrt mit Elternpaaren arbeiten, deren Kinder stationär untergebracht werden mussten und wir zerbrechende und multipel belastete Familien massiv unterstützen mussten. Solche Anliegen sind nur zusammen mit dem Umfeld der Familie und besten Vernetzungsstrukturen (Jugendämter, Sozialberatung u. a.) zu bewältigen. Unsere Beratungsstelle hat sich innerhalb des "Schwarzwald-Baar-Modell" **1) federführend für eine Auswertung des institutionsübergreifenden Netzwerkes und eine entsprechende konzeptionelle Bearbeitung und anstehende Neuausrichtung eingesetzt und zusammen mit pro familia, der Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche in Schwenningen und in Villingen Konzepttage für alle projektbeteiligten Dienstleisterinnen**2) organisiert und durchgeführt. Dieser Prozess und die Ergebnisse liegen nun vor und werden in einem nächsten Schritt mit dem Familiengericht und dem Amt für Jugend, Bildung, Integration und Sport sowie dem Kreisjugendamt vernetzt.

-
- **1) Angebot eines „Beratungsverbunds“ innerhalb dessen das Familiengericht das Gerichtsverfahren (für 3 Monate) aussetzt und hochstrittige Elternpaare zu Themen der Ausübung des gemeinsamen Sorge- und Umgangsrechts eine außergerichtliche Lösung ausarbeiten können.
- **2) Auflistung aller Anbieter SBK (aktuelle Liste nach Treffen Qualitätszirkel am 09.05.2022):
Diakonisches Werk im Schwarzwald-Baar-Kreis
pro familia Villingen-Schwenningen
Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche (BEKJ)
Caritasverband für den Schwarzwald-Baar-Kreis e.V.
Psychologische Beratungsstelle der Evangelischen und Katholischen Kirche, VS-Schwenningen

CORONA UND VERANTWORTUNG – EIN AUSBLICK

In diesem Zusammenhang gilt es für uns Jugendhilfeakteure, die Zahlen der massiv angestiegenen Belastungen bis hin zu Depressionen im Kindes- und Jugendalter vorausschauend in den Blick zu nehmen. Dass Corona deutliche Auswirkungen auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen hat, machen auch Zahlen aus der Schweiz deutlich. Dort zeigt eine Studie der Hilfsorganisation Pro Juventute, dass Beratungen wegen Suizidgedanken von Kindern und Jugendlichen im ersten Halbjahr 2021 gegenüber 2020 um 40 Prozent zugenommen haben.

Eltern waren als Familie gefordert und überfordert. Die Auswirkungen auf der Paarebene werden uns erst noch einholen. Präventionsangebote zur Steigerung von Resilienz werden erst recht seit dem Krieg in der Ukraine notwendig. Wir werden gefordert sein, die vielschichtigen Auswirkungen dieser unfassbaren humanitären Tragödie und eine neue, uns alle betreffende Verunsicherung zu bewältigen. Dafür benötigen auch wir natürlich mehr monetäre Ressourcen.

Die Zuschusskürzungen des Landkreises seit 2021 in zwei Stufen um mehr als insgesamt 30% und die Kürzung des Zuschusses auf 0 % in 2023 zeigt, dass wir uns verstärkt dafür engagieren müssen, Mittel für die Ratsuchenden zu generieren, damit wir kurz- und mittelfristig weiterhin unsere Hilfsangebote so bereitstellen können, wie sie benötigt werden. Dafür braucht es vor allem in Krisenzeiten Unterstützung im Gemeinwesen und von kommunalpolitischen Entscheidungsträgern. Wir müssen uns für die betroffenen Familien einsetzen. So danken wir an dieser Stelle allen Verantwortlichen, die unsere Arbeit finanziell weiter unterstützen und unterstützt haben, und ganz besonders der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Villingen, allen Kirchensteuerzahlern sowie der Stadt VS und dem Landkreis Schwarzwald-Baar.

Emil Zajec

LIEBE UND VERSÖHNUNG

Schwamm drüber! Vergessen wir´s! Floskeln, die uns regelmäßig und locker über die Lippen kommen. Aber können wir auch verzeihen, wenn es statt dem Rempfer an der Kasse ans Eingemachte in unserer (Liebes-) Beziehung geht?

Miteinander streiten gehört zur Liebe dazu, da sind sich alle einig. Damit Streit nicht zur Einbahnstraße wird, ist es zentral, in Auseinandersetzungen ein versöhnliches Ende zu finden – und genau da hakt es. Verzeihen und Um-Verzeihung-Bitten fällt vielen Menschen schwer. Vielen Paaren fehlt nicht nur eine konstruktive Streitkultur, sondern auch eine gesunde Versöhnungskultur.

Seit einer Team-Fortbildung bei Friederike von Tiedemann (HJI Freiburg) ist das Thema „Verzeihen und Versöhnen“ ein Herzstück unserer Beratungsstelle sowie das „Bilanz- und Versöhnungsritual“ ein wichtiges Modul unserer Beratungspraxis ist.

Was ist mit Versöhnungsarbeit gemeint und welche Prozesse können dadurch ins Laufen kommen?

In der Einzel- wie in der Paarberatung begegnen wir Menschen, die bei uns Unterstützung suchen, weil sie im tiefsten Inneren „unerledigte Baustellen“ in Form von Verletzungen und Kränkungen haben. Auch Paare geraten in tiefe Krisen und suchen sich bei uns Rat und Hilfe, weil sich im Laufe der Zeit kleinere und größere Wunden angesammelt haben. Um mit diesen konstruktiv umzugehen, sind Verzeihen, Vergeben und Versöhnen also wichtige Beziehungskompetenzen.

Ein Paar kann in der Beratung Kommunikationsregeln einüben oder den Alltag neu organisieren. Doch wenn alte Verletzungen weiterhin in die Gegenwart wirken, verhindern sie einen echten Neubeginn. Gelingt es, sich mit Verletzungen zu versöhnen oder alten Wunden den Platz in der Vergangenheit zuzuweisen, an den sie gehören, bleiben sie zwar weiterhin ein Teil der Geschichte - aber eben nur ein Teil. Dann bestimmen sie nicht mehr das Bild, das eine Person von sich selbst, dem Partner / der Partnerin bzw. von der Beziehung hat. Dann ist der Blick wieder frei und nach vorne gerichtet.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen anhand eines Falles aus der Paarberatung einen kleinen Ausschnitt aus der Versöhnungsarbeit vorstellen und lade Sie ein, einen Blick in meinen Beratungsraum in Villingen zu werfen.

Hier sitze ich häufig Menschen gegenüber, die ein inneres Museum mit sich herumtragen. Ein Museum, in dem sämtliche Kränkungen und Verletzungen über Jahre hinweg registriert und konserviert werden.

Statt Konflikte aus der Welt zu schaffen, liegen diese häufig jahrelang unbearbeitet unter dem berühmten Teppich. Von dort werden sie zu Macht-

mitteln im aktuellen Konflikt und wirken über Raum und Zeit weiter in die Beziehung hinein - wie ein Stachel, der kontinuierlich etwas Gift abgibt. Mittelfristig mündet dies häufig in einer innerlichen Distanzierung vom Beziehungspartner und führt zu Gefühlen wie Enttäuschung, Groll und Verbitterung. Der Körper verschließt sich, die sexuelle Lust verschwindet, Kälte und Fremdheit blockieren Nähe und Intimität in der Beziehung.

So saßen auch Herr und Frau X vor mir (Anmerkung: Fall ist anonymisiert und die Daten sind verändert).

Herr und Frau X sind Mitte 50, haben drei gemeinsame Kinder und sind seit 28 Jahren ein Paar. Wie die meisten Paare, die hier sind, waren beide voller Ärger und Groll aufeinander. Beide hatten das Gefühl, der andere sei das Problem für die langjährige Beziehungskrise, die offensichtlich darin gipfelte, dass Frau X eine Außenbeziehung einging. Diese Außenbeziehung war zwar zwischenzeitlich beendet, das Paar war jedoch völlig mit der Situation überfordert und ambivalent, ob und wie es gemeinsam weitergehen könnte.



Im Auf und Ab der Gefühle entschieden sie sich für einen Beratungsprozess und legten für sich einen Zeitrahmen und damit einen Entscheidungsspielraum fest, in dem das Damoklesschwert „Gehen oder Bleiben“ als Lösung vorerst ruhen sollte.

In einer geschützten, vertrauensbildenden Beratungsatmosphäre war es Herrn und Frau X nach und nach möglich, wieder jenseits der Klagemauer der wechselseitigen Vorwürfe miteinander zu kommunizieren. Damit schafften sie die Grundlage für eine sehr ehrliche und offene Auseinandersetzung mit der Beziehung und mit sich selbst. Nun konnten auch eigene Beteiligung und eigene Anteile am gemeinsamen Problem erkannt werden. Das Anerkennen dieser eigenen Anteile am Ge- und Misslingen der Beziehung führte dazu, dass sich das Miteinander nach und nach beruhigte und ein neuer Paar-Raum sich öffnen konnte.

Vorausgesetzt, Paare schaffen es – wie im vorgestellten Fall – wieder einen differenzierten Blick auf die eigene Person und die des Partners zu entwickeln, ist der nächste Schritt für ein gegenseitiges Verzeihen möglich.

Das Kernstück eines Versöhnungsprozesses: das Bilanz- und Versöhnungsritual

Das sogenannte Bilanz- und Versöhnungsritual ist das zentrale Instrument und eine sehr hilfreiche Methode, echte Begegnung zwischen dem Paar zu schaffen und emotionale Räume entstehen zu lassen. Es stellt gleichzeitig den Schlusspunkt eines meist sehr intensiven Prozesses dar.

Konkret bedeutet dies, die Paare bekommen folgende vier Fragen mit, die jede*r für sich zuhause beantwortet:

- Was ich von dir bekommen habe und wofür ich dir danke?
- Was ich dir nicht geben konnte (so wie du es gebraucht hättest) und mir leid tut?
- Was wir uns und unserer Beziehung nicht geben konnten?
- Was mich verletzt hat und immer noch weh tut?

Mit der Beantwortung dieser Fragen ist der Versöhnungsprozess voll im Gange, denn die Beziehung, also die Interaktion zwischen den Partnern wird, wie bei einer Inventur, sorgfältig nach Innen und Außen bilanziert und transparent.

In den darauffolgenden Sitzungen erzählt sich das Paar die Fragen gegenseitig und im Wechsel.

Als letzten Schritt haben die Partner die Aufgabe und die Eigenverantwortung, jeweils gut für sich zu überprüfen, was es zur „Wiedergutmachung“ braucht, um die Verletzungen endgültig loszulassen. Häufig reicht eine Herzens-Entschuldigung, manchmal braucht es mehr.

Entscheidend ist, ob die „Opfer-über-Täter“ Position nach einem Ausgleich tatsächlich verlassen wird. Nur so kann das Ritual wirken und den innerseelischen Prozess abschließen.

Für Herrn und Frau X endete an diesem Punkt ein 13-monatiger, intensiver Beratungs- und Entwicklungsprozess. Sie blickten nach dem Ritual sehr positiv in eine gemeinsame Zukunft und waren sich einig, dass „die Krise am Ende ihr größtes Glück war“ – ein Anstoß für wertvolle Weiterentwicklung.

Nicht immer enden Prozesse so positiv und konstruktiv. Manchmal reichen die Ressourcen für ein gemeinsames Weitergehen nicht aus. Doch selbst wenn sich ein Paar nach einer offenen Auseinandersetzung verantwortungsvoll und versöhnt für eine Trennung entscheidet, ist ein wichtiges Ziel erreicht: Eine Trennung in Liebe und Respekt.

Sind alte Wunden des Paares versorgt, können sie heilen. Dann endet in der Regel auch der Machtkampf zwischen dem Paar. Und die Elternverantwortung kann dann friedvoll, mit Blick auf das Wohl der Kinder, gestaltet und gelebt werden.

Die Fähigkeit zu verzeihen hat enorme Bedeutung für unsere Lebensqualität. Verzeihen, Vergeben und Versöhnen sind deshalb wichtige Beziehungskompetenzen, gerade auch in Liebesbeziehungen.

Sich für Versöhnung zu engagieren und Menschen dafür zu gewinnen, ihre Kränkungen seelisch aufzuarbeiten, ist aufgrund der starken Gefühle sicher kein leichter - aber ganz sicher sich lohnender Weg. Denn Versöhnung ist ein ganz praktisches Mittel, um unser Herz wieder bewohnbar, unser Leben leichter und uns alle glücklicher zu machen.

In solchen Beratungsverläufen geschieht etwas, das auch die Beratenden berührt und unseren Visionen im Leitbild – dem Leuchtturm – ganz nahe kommt.

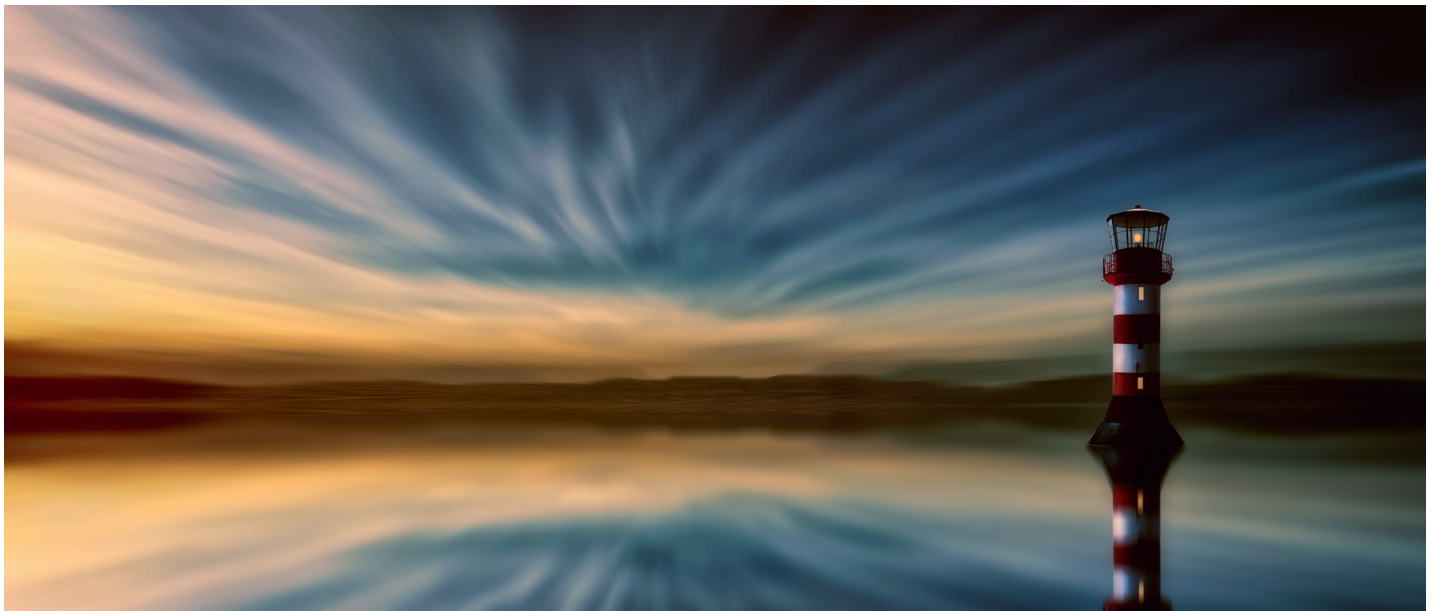
Quellen

Fortbildung „Außenbeziehungen in der Paartherapie“ bei Friederike von Tiedemann, HJI Freiburg

Buch Friederike von Tiedemann (Hrsg.): „Versöhnungsprozess in der Paartherapie – Ein Handbuch für die Praxis“

Mit der eigenen Seele lernen!

Claudia Hahn



UNSER TEAM



UNSER ANGEBOT

Wir laden Sie ein, uns Ihre Situation in einem geschützten Rahmen zu schildern. Als Außenstehende nehmen wir Sie mit Ihren Problemen unvoreingenommen, verständnisvoll und wertschätzend an.

Krisen und Konflikte bergen immer auch eine Chance zur Weiterentwicklung. Wir möchten Sie darin begleiten, Ihre Situation besser zu verstehen, die derzeitige Situation für Ihr Leben fruchtbar und nutzbar zu machen, Muster zu unterbrechen und an Ihren individuellen und partnerschaftlichen Stärken und Ressourcen anzuknüpfen.

Wir sind da...

- bei persönlichen Fragen und Schwierigkeiten
- in belastenden Lebenssituationen oder Lebensphasen
- wenn in partnerschaftlichen Beziehungen scheinbar ausweglose Situationen entstehen und Streit und Verletzungen den Alltag bestimmen
- wenn Menschen ihre Beziehung weiterentwickeln und verbessern wollen, Ressourcen lebendig machen möchten und neue Sichtweisen einnehmen möchten
- bei Fragen zur Sexualität
- wenn Konflikte, Streit und Spannungen das familiäre Zusammenleben immer belastender machen

- wenn Trennung oder Scheidung im Raum steht
- wenn bei Trennung und Scheidung einvernehmliche Vereinbarungen getroffen werden und damit einhergehende Veränderungen zu bewältigen sind
- wenn nach Trennung und Scheidung faire Lösungen Kinder gesucht werden
- bei Verlust, Abschied und Trauer
- bei Schwierigkeiten im Beruf oder am Arbeitsplatz
- ...

Hauptberufliche BeraterInnen



Emil Zajec, Stellenleitung

Diplom Sozialpädagoge (FH)
Systemischer Paar- und Familientherapeut (SYSTEMIS)
Ausbildung in tiefenpsychologisch fundierter Körperpsychotherapie



Claudia Hahn

Diplom Sozialpädagogin (BA)
Systemische Einzel-, Paar- und Familientherapeutin (DGSF)
Lehrende für systemische Therapie und Beratung



Ab dem 01.02.2022 wird unser Team vergrößert durch

Anja Dilthey

Diplom Pädagogin
Psychotherapeutin (HPG)
Systemische Familien-, Paar- und Sexualtherapeutin

Sekretariat



Sylvia Lauble

Industriekauffrau
Teamassistenz

FORTBILDUNG, SUPERVERSION UND TEAM

Die Standards für Ehe-, Familien- und Lebensberatung beinhalten regelmäßige Teambesprechungen, Superversion und Fortbildungen der Mitarbeiter:innen. 2021 hatten wir sechs Supervisionen und 15 Teamsitzungen. Unsere Mitarbeiter:innen besuchten folgende Fortbildungen:

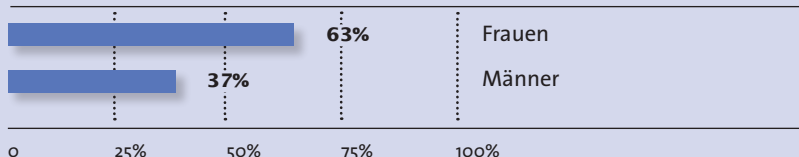
Titel	Referent:in	Anbieter
Liebe, wie sie dir gefällt ...: Vielfalt der Liebes- und Lebensmodelle in der (Paar) Beratung (online)	Prof. Dr. Agostino Mazziotta	EFL-Diözesanstelle Freiburg
Die Kraft der Präsenz – Stress und Emotionsregulation in kritischen Situationen	Dr. Sandra Michels	EFL-Diözesanstelle Freiburg
Öffentlich kommunizieren!	Georg Auer	Erzdiözese Freiburg – Stabsstelle Kommunikation und Medien
Beranet Schulung	Annagreta König-Dansokho	EFL-Diözesanstelle Freiburg
Ressourcen aktivieren – Arbeiten mit der Netzwerkkarte	Praxis Institut Süd	Praxis Institut Süd Online-Workshop
Assisto Schulung	Annagreta König-Dansokho	EFL-Diözesanstelle Freiburg

ZAHLEN UND DIAGRAMME

Ratsuchende

Unsere Beratungsstelle suchten im Jahr 2021 insgesamt 195 Menschen verteilt auf 140 Beratungsfälle auf. Es waren 122 Frauen (62,56% aller Ratsuchenden) und 73 Männer (rund 37,44 % aller Ratsuchenden).

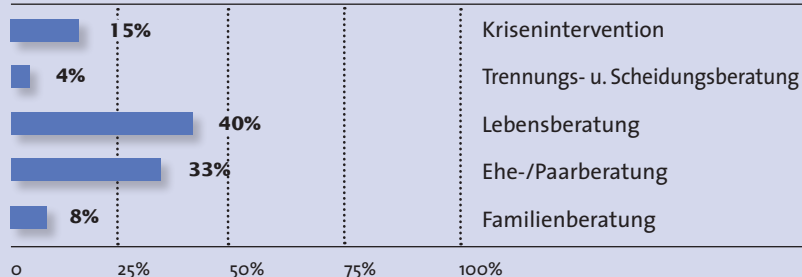
Geschlechterverteilung



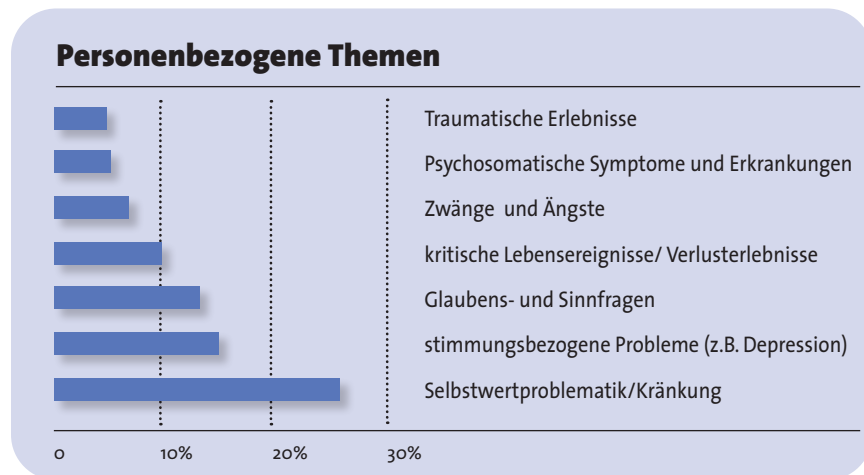
Schwerpunkt der Beratung

Grundsätzlich richtet sich unser Beratungsangebot, unabhängig von Religion, Weltanschauung oder Lebensform, an alle, seien es Paare, Einzelpersonen, Familien oder Gruppen.

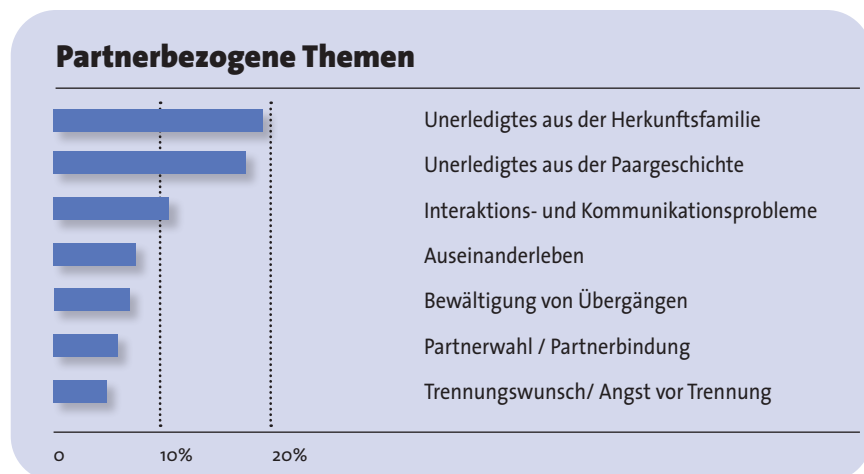
Schwerpunkt der Beratung



Beratungsanlässe

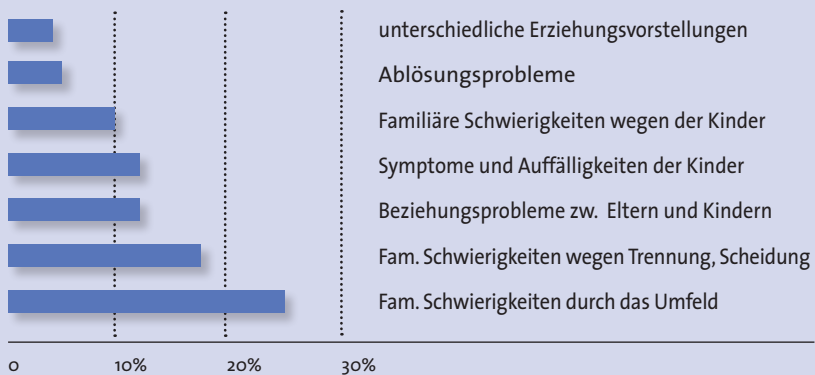


Bei den personenbezogenen Themen der Beratungsanlässe gaben die meisten unserer Ratsuchenden an, Probleme mit dem eigenen Selbstwert bzw. durch Kränkung zu haben. Oft waren es auch stimmungsbezogene Schwierigkeiten zu denen sich unsere Klienten Beratung und Lösungsmöglichkeiten erhofften.



Im Umgang mit dem Partner, der Partnerin fühlte sich ein großer Teil der Menschen, die zu uns in die Beratungsstelle kamen, durch unerledigte Angelegenheit aus der Vorgeschichte belastet. Sehr oft stehen diese Problematiken dabei im Zusammenhang mit schwierigen zwischenmenschlichen Wechselbeziehungen und mangelnder oder dysfunktionaler Kommunikation.

Familienbezogene Themen



Nicht selten bringen belastete Paare und Familien diese Schwierigkeiten bereits aus ihren Herkunftsfamilien mit und dadurch spielt das familiäre Umfeld eine große Rolle im Familiensetting.



EHE FAMILIE LEBEN

MENSCHEN
BERATEN

Ehe-, Familien- und Lebensberatung
Villingen

Kanzleigasse 30
78050 VS-Villingen

Tel. 07721 51090
Fax 07721 502374

vs@efl-villingen.de
www.efl-villingen.de



Seelsorgeeinheit
Villingen



Erzdiözese
Freiburg